

az FRICKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN

Restaurant «Zur Gemeinde»

Fricktal Dorfbeiz erhalten, Ort der Begegnung schaffen: So begründen Gemeinden den Besitz von Restaurants

VON MARC FISCHER

«Die Frage lautet: Wollen wir die Dorfbeiz erhalten oder jedes Mal, wenn wir am «Adler» vorbeigehen, Wut oder Wehmut empfinden, dass er geschlossen ist?», fragte die Kaiseraugster Gemeindepräsidentin Sibylle Lüthi an der ausserordentlichen Ortsbürgergemeindeversammlung. Die Antwort war überdeutlich: Die Ortsbürger stimmten dem Kauf des Gasthofs Adler mit 65:0 Stimmen zu (az von gestern). Sie sind damit jüngstes Mitglied im Kreis von Gemeinden, die Gastro-Liegenschaften kaufen oder sich am Kauf beteiligen. Zuletzt hatte Frick im letzten Herbst den «Rebstock» für rund 1,65 Millionen Franken gekauft.

Bereits vor zehn Jahren stellte sich in Oberhof die Frage: «Dorfbeiz erhalten – ja oder nein?» Auch dort war der «Adler» betroffen. «Eine muslimische Glaubensgemeinschaft hatte Interesse an der Liegenschaft», erinnert sich Ammann Roger Fricker, «hätte sie das Gebäude gekauft, hätten wir die einzige Dorfbeiz verloren. Das wollten wir unbedingt verhindern.» Es gelang. Eine Aktiengesellschaft, an der sich die Gemeinde mit rund 80 000 Franken beteiligte, kaufte den «Adler». Das Restaurant blieb offen. «Das Engagement hat sich gelohnt, wir sind glücklich darüber, wie sich der «Adler» heute präsentiert», so Fricker weiter.

Beratung durch Experten

Auch in Stein herrscht Zufriedenheit. Seit gut drei Monaten ist die Gemeinde wieder Eigentümerin eines Restaurants. Seit Ende der 1980er-Jahre ist das Rheinfels-Areal im Besitz der Gemeinde – und als sie es erwarb, stand auf dem Areal das Restaurant Rheinfels. «Wir waren al-

so damals schon Verpächter», so Ammann Hansueli Bühler. Zwischenzeitlich stand das Restaurant dann aber leer. «Im Mitwirkungsverfahren für ein neues Projekt auf dem Areal wurde aus der Bevölkerung der Wunsch an uns herangetragen, wieder ein Restaurant zu bauen.»

Heute ist das Hotel Restaurant Rheinfels Park mit seinen zehn Zimmern Teil einer rund 12 Millionen Franken teuren Überbauung, die 17 altersgerechte Wohnungen, eine Parkanlage und einen Begegnungsraum für Senioren umfasst. Bei der Erarbeitung des Konzepts und der Pächtersuche hat die Gemeinde Stein einen Gastro-Berater beigezogen. Eine Beratung, die Hansueli Bühler als «unheimlich wertvoll» empfunden hat und die er auch anderen Gemeinden in ähnlicher Situation empfiehlt. Ein Votant in Kaiseraugst regte ebenfalls an, Experten beizuziehen. In einem ersten Schritt wird laut Sibylle Lüthi aber möglichst rasch eine Arbeitsgruppe gebildet. «Wir wollen Gas geben und wenn möglich schon im Juni den Projektierungskredit beantragen», so Lüthi weiter.

Bleibt die Frage, ob es zu den Aufgaben von Gemeinden gehört, Restaurants zu führen? «Isoliert betrachtet nicht», sagt Hansueli Bühler, «aber bei uns steckt mehr dahinter: Wir wollten an zentraler Lage einen Ort der Begegnung schaffen und da gehört ein Restaurant dazu.» Auch Roger Fricker sagt: «Eigentlich ist es nicht Aufgabe einer Gemeinde, ein Restaurant zu führen. Deshalb führen wir auch Gespräche über den Verkauf unserer Anteile – jedoch nur, wenn der Käufer in unserem Sinne weiterhandelt und das Restaurant offenbleibt.»



Die Kaiseraugster Ortsbürger zahlen für den Landgasthof Adler 2,2 Millionen Franken.

DKA/ARCHIV



Der «Rebstock» in Frick gehört seit dem vergangenen Herbst der Gemeinde.

NBO/ARCHIV



Das Hotel Restaurant Rheinfels Park in Stein ist Teil einer neuen Überbauung – und gehört der Gemeinde.

NBO



Seit zehn Jahren ist die Gemeinde Oberhof am Gasthof Adler beteiligt.

NBO

«Es braucht ein solidarisches Zeichen»

Fricktal Der Rückhalt in der Bevölkerung für das **Berufsbildungszentrum Fricktal** ist gross. Diesen braucht es im Kampf um den Erhalt auch.

VON THOMAS WEHRLI

Der Widerstand gegen eine allfällige Schliessung des Berufsbildungszentrums Fricktal (BZF) in Rheinfelden wächst stetig: Bereits 781 Personen haben die Online-Petition von Rolf Schmid für den Erhalt des BZF bis ges-

«Wir brauchen keine Pinkelstätten an der Autobahn, sondern Bildungsstätten in der Region.»

Christoph Grenacher Unternehmer

tern Abend unterschrieben – und das in nur gut zwei Wochen. «Ich bin sehr zufrieden, wie es läuft», sagt Schmid zur AZ. Er ist denn auch zuversichtlich, sein Sammelziel, «eine vierstellige Zahl», in den verbleibenden zwölf Tagen zu erreichen.

Liest man die Kommentare bei der Online-Petition, so tauchen vier Argumente immer wieder auf: Das Fricktal brauche das BZF, erstens, weil es ein ökologischer Unsinn sei, quer durch den Kanton zu pendeln – vom Zeitverlust ganz zu schweigen. Zweitens sei Sparen in der Bildung ohnehin der komplett falsche Weg.



Christoph Grenacher kämpft für den Erhalt des Berufsbildungszentrums.

TWE

Drittens habe das Fricktal sonst schon keine höhere Schule – ergo: Das BZF muss bleiben. Viertens gehöre zu einem Kanton der Regionen, dass auch die Schulen in den Regionen sind. «Das Fricktal als Region ist wirtschaftlich stark», schreibt alt Gemeinderat Hugo Sacher aus Stein. «In diese wirtschaftlich starke Region gehört auch der sichere Standort des BZF.» Beat Adler, ebenfalls aus Stein, bringt es in seinem Online-Kommentar auf den Punkt: «Ansonsten müsste man sich, mindestens im unteren Fricktal, einen Anschluss Richtung Basel überlegen.»

Es brauche jetzt «ein solidarisches Zeichen der Region», ist Christoph Gre-

nacher überzeugt. Dies sei mit der Online-Petition möglich. Ein erstes solches Zeichen hat Grenacher selber vor Wochenfrist gesetzt: Er überreichte, flankiert von Fricktaler Unternehmern und Politikern, eine Petition mit 276 Unterschriften für den Erhalt des BZF an Regierungsrat Alex Hürzeler. Die Unterschriften stammten vorab von Unternehmern, die zusammen 6500 Angestellte und 500 Lehrlinge beschäftigen.

Er habe viele Reaktionen erhalten, sagt Grenacher, «ausschliesslich positive». Er werde sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass das Fricktal ein attraktiver Standort bleibt. «Dafür brauchen wir keine Pinkelstätten an der Auto-

bahn, sondern Bildungsstätten in der Region», erklärt Grenacher in Anspielung auf die vagen Pläne, im Fricktal eine Autobahnraststätte zu errichten.

Derzeit heisst es für Grenacher, frei nach Beckett: En attendant le Conseil d'état. Denn der Regierungsrat berät derzeit das «Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II». Nur in einer der drei Varianten, die er in die Vernehmlassung geschickt hat, bleibt das BZF als selbstständige Schule erhalten. Welche Lösung der Regierungsrat schliesslich präferiert und als Vorlage an den Grosse Rat schickt, wird sich in den nächsten Wochen entscheiden.

«Es braucht alle»

Je nach Ergebnis wird auch Grenacher wieder aktiv werden. Fällt das BZF ausser Rand und Traktanden, «gilt es, mit den vereinten und geeinten Kräften der Fricktaler Grossräte für die Sache BZF zu lobbyieren», schliesslich entscheide ja der Grosse Rat, wohin die Schulreise gehe.

Nach dem Entscheid des Regierungsrates seien eine kluge Analyse, eine clevere Strategie und eine wertschöpfende Taktik vonnöten, um das BZF «zu erhalten und auszubauen». Dazu brauche es die Politik, die Wirtschaft, die Verbände, die Gemeinden, die Einwohner. «Kurzum: alle.»

Grenacher warnt davor, sich angesichts des grossen Supports für die beiden Petitionen in Sicherheit zu wiegen, denn: «Das Fricktal ist nicht die einzige Aargauer Region, die um den Fortbestand der Berufsschule kämpft.»

Eiken

Gedenkstätte wird morgen eingeweiht

Als Zeichen für die Liebe und Verbundenheit von Eltern zu ihren frühverstorbenen Kindern wurde auf dem Friedhof in Eiken eine Gedenkstätte – ein Marmorstein mit Sternensujets – errichtet (die az berichtete). Sie ist im Besonderen für sogenannte Sternenkinder gedacht, die als Frühgeburten vor dem sechsten Schwangerschaftsmonat verstorben sind. Die Gedenkstätte soll die Möglichkeit einer Bestattung bieten, wie auch Ort der Trauer sein. Morgen Sonntag wird sie um 11.15 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst mit einer kleinen Feier eingeweiht. (AZ)

AZ FRICKTAL HEUTE

Polizei warnt Schüler vor dem toten Winkel

SEITE 29

■ **Der Verein «Erhalt Buech» kämpft weiter**

SEITE 29

■ **André Oeschger baut Schilfsandstein ab**

SEITE 30